

der euch davon beiwohnenden Wissenschaft eine ausführliche Relation dessfalls aufzusetzen und dieselbe zu überschicken und weil sich auch zweifels frei noch einige Nachricht darüber in unserm Archive finden wird, könnt ihr euch auch dessen dabei bedienen.«

Aus einem zwölf Jahre später geschriebenen Briefe Merians ergibt sich, dass ihm noch in Risselheim 1672 »die drei gezeichneten Bataillen« übergeben worden sind, »welche ich auf das schönste in Kupfer stechen lasse.« Die drei sehr instructiven Abbildungen von der Schlacht, die sich in der zweiten Ausgabe des *Th. Eur. VII.* von 1685 finden, sind also nach den Zeichnungen des brandenburgischen Ingenieur Memmert gestochen und haben den Werth von originalen Quellen.

In Betreff des geforderten Schlachtberichtes antwortet Jena in einem ausführlichen Schreiben d. d. Cöln a. d. Sp. 18. Decb. 1672 (Beilage 9): er sei zwar zugegen gewesen, aber er vermöge weder über die Einzelheiten hinreichend Nachricht zu geben, noch finde sich in dem Archiv das Allgeringste, auch müsse der, welcher solchen Aufsatz verfassen solle »die Kriegersactionen und die rechten *terminos*« wissen, woran es ihm mangle. Der Secretair Hartmann habe ihm eine gedruckte Relation zugestellt, welche jedoch in einer Reihe von Einzelheiten, die er dann ausführt, dem was er selbst gesehen habe, nicht entsprechend sei. »Wenn nun E. Cf. D. gnädigst gefallen möchte durch einen kriegserfahrenen und welcher bei der Action gewesen und alles, was soldatisch, verstünde, durchsehen und an allen Orten zu recht einrichten zu lassen, welches doch, wenn die *batallie* in Kupfer gebracht werden soll, ohne dem nöthig, so würde diese beikommende Relation wohl zu gebrauchen sein. Es ist ja gesetzt, als wenn der König alles gethan, gerathen, verrichtet etc. Sonst, gnädigster Churfürst und Herr, muss ich unterthänigst berichten, dass so lange ich die Gnade gehabt in E. Cf. D. Diensten zu sein, alles was Merian in seinem *Theat. Europ.* und sonst von E. Cf. D. und dero *actiones* drucken lassen, durchaus partiisch und alles, was er E. Cf. D. oder deroselben Soldateska beilegen sollen, deroselbigen entgegen oder doch alles corrumpiret.« Man wird wohl thun sich diese Aeusserung Jenas für die Benutzung des *Theatr. Eur.* in der Kriegsgeschichte des grossen Churfürsten zu merken.

Es ist aus den uns vorliegenden Acten nicht zu erkennen, ob die Bearbeitung der gedruckten Relation in dem von Jena angegebenen Sinne sofort vorgenommen worden ist.